

Was kann eine Frau tun?

Gedanken über den Dienst der Frauen in Srila Prabhupadas Hare-Krishna-Bewegung.

Visakha Dasi

von Visakha Dasi:

Photomacrography: Art and Techniques (als Jean Papert)

Our Most Dear Friend: Bhagavad-gita for Children

Bhagavad-gita: A Photographic Essay, a visual guide to the world's greatest spiritual dialog

Bhagavad-gita: A Summary Study

Harmony and the Bhagavad-gita: Lessons from a Life-Changing Move to the Wilderness

Five Years, Eleven Months and a Lifetime of Unexpected Love, a memoir

Was kann eine Frau tun?

Gedanken über den Dienst der Frauen in Srila Prabhupadas Hare-Krishna-Bewegung.

Visakha Dasi

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada und seinen Anhängern gewidmet, großzügige Seelen, die stets versuchen, das Göttliche in uns hervorzurufen.

His Divine Grace A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupada, Gründer-Acharya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein

Inhalt

Einleitung 1

1. Was sagen unsere Schriften über Frauen und ihren Dienst? 3
2. Wie übertrug Prabhupada das in Dienstmöglichkeiten für Frauen? 6
 - A. Berührung heikler Themen 6
 - B. Klassifizierungen 12
 - C. Daiva-varnasrama 14
 - D. Was ist Schutz? 15
 - E. Das Butter-und-Feuer-Prinzip 25
3. Fazit und Weiterführung... 27

Danksagung 32

Über die Autorin 32

Einleitung

Anfang 2018 baten mich Mitglieder von Pandava Sena, einer lebhaften Gruppe von Gottgeweihten in England, einen Vortrag über Frauen in Srila Prabhupadas Hare Krishna-Bewegung zu halten. Um ehrlich zu sein, ist dies keines meiner Lieblingsthemen. Aber im Geist der Zusammenarbeit habe ich zugestimmt und mit meinen Nachforschungen begonnen. Bereits in den frühen 70er Jahren haben sich unter den Gottgeweihten die ersten Spannungen zu diesem Thema entwickelt. Seither wurde und wird es als ein Thema von großer Bedeutung diskutiert, und es wurde und wird viel darüber geschrieben.

Srila Prabhupada hinterließ uns ein kraftvolles, umfassendes Erbe, und die Vaishnavis in seiner Bewegung sind ein integraler Bestandteil dieser Hinterlassenschaft. Man mag sich fragen: Warum ist es so, dass wir, diesen wichtigen Aspekt unserer Kultur immer noch zu klären und in Ordnung zu bringen haben, obwohl es die Hare-Krishna-Bewegung schon seit über fünfzig Jahren gibt? Nun, es gibt eine Reihe von Faktoren, die zu den endlosen Meinungsverschiedenheiten zu diesem Thema beitragen. Einige davon sind:

* Psychologische Tendenzen von Männern und Frauen: Männer fühlen sich Frauen überlegen, und Frauen neigen dazu, sich Männern zu unterwerfen.

* Als wir uns Srila Prabhupadas Bewegung anschlossen, brachten wir verschiedene kulturelle, gesellschaftliche, familiäre und persönliche Erwartungen mit, was Männer und Frauen tun können und tun sollen und was nicht.

* Unser Verständnis von Srila Prabhupadas Aussagen, seinem Beispiel und seiner Haltung in Bezug auf Frauen ist sehr unterschiedlich.

* Einige Werte und Gebräuche des traditionellen Indien (ob veraltet oder aktuell) verwechseln wir vielleicht mit Vaishnava-Werten, die von Srila Prabhupada gelehrt wurden.

* Die sexuelle Anziehungskraft zwischen Männern und Frauen – wir ignorieren oder bagatellisieren sie auf eigene Gefahr.

Angesichts dieser beträchtlichen Komplikationen ist es kein Wunder, dass wir dieses Problem in den letzten fünfzig Jahren nicht gelöst haben. Für die Zukunft der Bewegung von Srila Prabhupada ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass wir ein gutes Verständnis für dieses Thema entwickeln – dass wir Klarheit schaffen und dadurch sicherstellen, dass jeder Mensch in Srila Prabhupadas Bewegung aufblüht. Zu diesem Zweck legen wir diese Broschüre vor und beten, sie möge der Stimmung und den Lehren Prabhupadas entsprechen.

1. Was sagen unsere Schriften über Frauen und ihren Dienst?

O Krishna, wenn Irreligiosität in der Familie vorherrscht, verderben die Frauen der Familie, und wenn die Frauen entarten, o Nachkomme Vrishnis, entsteht ungewollte Nachkommenschaft. (Gita 1.40)

Dieser Vers unterstreicht die Bedeutung der Keuschheit der Frauen. Frauen, so Srila Prabhupada, sind die Quelle der Inspiration für Männer und als solche mächtiger als die Männer. Der mächtige Julius Cäsar zum Beispiel wurde von Kleopatra beherrscht. „Solch mächtige Frauen ihrerseits werden von Keuschheit beherrscht“, schreibt Srila Prabhupada. „Deshalb ist Keuschheit für Frauen wichtig.“ (SB. 1.9.27, Erläuterung) Sobald dieses „Kontrollventil“ gelockert wird, kann es Chaos und

unerwünschte Kinder geben – Kinder, die erst das Leben ihrer Eltern stören und später die Gesellschaft.

Folgende vier Prinzipien sollten von Frauen befolgt werden, die man als keusch bezeichnet: dem Ehemann Dienst darzubringen, ihm stets wohlgesinnt zu sein, den Verwandten und Freunden des Ehemannes gleich wohlgesinnt zu sein und dieselben Gelübde einzuhalten wie der Ehemann. (SB 7.11.25)

Das Srimad-Bhagavatam beschreibt ein Patriarchat – ein Sozialsystem, in dem Männer die Macht besitzen und ihre Frauen und Töchter eine Unterstützerrolle spielen. Was ergibt sich aus der Keuschheit einer Frau und der Unterstützung ihres Mannes?

Nicht nur Mutter Sita besitzt große Stärke, vielmehr kann auch jede andere Frau, die sich Mutter Sita zum Vorbild nimmt und ihr nachfolgt, ähnliche Stärke entwickeln. Dafür gibt es in den geschichtlichen Berichten der vedischen Literatur viele Beispiele. Wann immer wir eine Beschreibung mustergültig keuscher Frauen finden, befindet sich auch Mutter Sita darunter. Mandodari, die Frau Ravanas, war ebenfalls sehr keusch. Eine andere Frau erhabenen Charakters war Draupadi, die eine der fünf besonders keuschen Frauen ist. Ein Mann muss großen Persönlichkeiten wie Brahma und Narada nacheifern, und eine Frau sollte in ähnlicher Weise solch vorbildlichen Frauen wie Sita, Mandodari und Draupadi nachstreben. Wenn eine Frau keusch ist und ihrem Ehemann treu bleibt, wird ihr dadurch außergewöhnliche Stärke verliehen. (SB. 9.10.27, Erläuterung)

Wenn eine Frau ihrem Mann gegenüber keusch ist und ihn unterstützt, bekommt sie im Ergebnis große Stärke; der Dämon Ravana wurde durch Sitas Fluch bezwungen. Auch Gandhari, Kunti und Devahuti waren glanzvolle, mächtige Frauen. Srila Prabhupada schreibt: „Gandhari, obwohl eine Frau, gilt im Charakter nicht geringer als Bhismadeva.“ Krishna selbst sagt deutlich, dass Frauen für das höchste Ziel geeignet sind (Gita 9.32). Srila Prabhupada bestätigt: „Draupadi hat das gleiche Ziel erreicht wie ihre erhabenen Ehemänner.“

Im Vaishnavismus basiert die Qualifikation nicht auf dem Körper, sondern auf dem Bewusstsein des Einzelnen.

Die Frauen von Kaliya waren in Wirklichkeit aufrichtige Geweihte von Krishna, und laut den Acharyas hatten sie oft versucht, ihren Mann dazu zu bringen, sich Krishna hinzugeben. Zu guter Letzt, als er sich unerträglicher Qual ausgesetzt sah, entsann sich Kaliya des Rats seiner Frauen und nahm Zuflucht bei dem Herrn. (SB 10.16.30, Erläuterung von den Anhängern Srila Prabhupadas)

Und Srila Visvanath Chakravarti Thakur erklärt, dass Kaliyas Frauen, die große Geweihte von Krishna waren, „von den dämonischen Taten ihres Gemahls angewidert waren“. Sie dachten: „Möge dieser Atheist von der Höchsten Persönlichkeit Gottes getötet werden. Dann werden wir Witwen sein und Krishna verehren.“ Aber nachdem Krishna auf Kaliyas Köpfen getanzt hatte, erkannten die Frauen, dass Kaliya im Geiste beim Herrn Zuflucht gesucht hatte und demütig und reuevoll geworden war. Dann dachten sie: „Seht nur. Unser Mann ist zum Vaishnava geworden. Wir müssen versuchen, ihn zu beschützen.“ Obwohl Krishna andere Dämonen getötet hat, hat Er Kaliya verschont. „Weil Kaliyas Frauen große Geweihte des Herrn waren und Ihm liebevoll zugeneigt waren, vergab Krishna sowohl Kaliyas Vergehen gegen den Gottgeweihten Garuda als auch dasjenige gegen die Bewohner von Vrindavan, die Ihm sehr am Herzen lagen.“ (SB. 10.16.64, Zitat

aus der Erläuterung von den Anhängern Srila Prabhupadas) So groß ist die Macht der Naga-patni-Vaishnavis.

Ein weiteres Beispiel aus Krishnas Spielen, das zeigt, dass Qualifikation nicht auf dem Körper, sondern auf dem Bewusstsein basiert: „Da die Ehefrauen der *brahmanas* große Gottgeweihte waren, erhielten die törichten *brahmanas* spirituellen Nutzen und kamen schließlich zur Vernunft.“ (SB 10.23.38, Erläuterung von den Anhängern Srila Prabhupadas)

Die brahmanas sahen die reine transzendente Hingabe ihrer Frauen zu Sri Krishna, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, und nahmen ihren eigenen Mangel an Hingabe wahr. Sie wurden tieftraurig und begannen sich selbst zu verurteilen. (SB 10.23.39)

Die verheirateten *brahmanas* stellten fest, dass ihre Ehefrauen ihre transzendente Anhaftung an Krishna vervollkommen hatten und keine Spur von Anhaftung an ihr Zuhause, ihre Ehemänner, ihre Kinder usw. mehr übrig war. Deshalb akzeptierten die Ehemänner von diesem Tag an ihre Frauen als verehrungswürdige spirituelle Meister und betrachteten sie nicht mehr als ihre Ehefrauen. Ganz eindeutig geleiten uns die Schriften, so wie Krishna Selbst, an körperlichen Bezeichnungen vorbei zum Wesen jedes Einzelnen – zu seiner bzw. ihrer Bhakti.

Grundsteinlegung, Juhu

2. Wie übertrug Prabhupada das in Dienstmöglichkeiten für Frauen?

Prabhupada übertrug eine ganze Kultur von einem Umfeld und Zeitalter in ein anderes Umfeld und Zeitalter. Zwar ließ er die Botschaft jener Kultur intakt, aber er musste sie auch praktikabel und ansprechend für junge Menschen gestalten, für die diese Kultur neu war, die die kulturellen Werte ihrer eigenen Gesellschaft größtenteils abgelehnt hatten und die an Drogen und Promiskuität gewöhnt waren.

Srila Prabhupada ermutigte seine Schüler von Anfang an, zu heiraten und Verantwortung zu übernehmen – etwas, was der damaligen Stimmung auf geradezu schockierende Weise entgegenlief. Seine Anhänger akzeptierten seine Anweisungen, weil sie davon überzeugt waren, dass sie dadurch spirituellen Fortschritt machen konnten.

A. Berührung heikler Themen

Scheuen wir uns nicht vor den unbequemen und kontroversen Aussagen über Frauen, die wir in den Veden und auch in den Schriften von Srila Prabhupada zuweilen finden. Zum Beispiel schreibt Srila Prabhupada:

Die Psychologie eines Mannes und die Psychologie einer Frau sind verschieden. Wie es vom Körperbau her bestimmt ist, möchte ein Mann seiner Frau immer überlegen sein, und eine Frau ist vom Körperbau her ihrem Ehemann natürlicherweise untergeordnet. Somit sieht der natürliche Instinkt vor, dass der Ehemann sich über seine Frau stellen möchte, und das muss beachtet werden. (SB 3.23.2, Erläuterung)

Wie ich in der Einleitung erwähnt habe, haben Männer und Frauen unterschiedliche Psychologien. Diese natürlichen psychologischen Gegebenheiten zu ignorieren, sich über sie hinwegzusetzen oder sogar „korrigieren“ zu wollen kann Ehebeziehungen hässlich machen. Solche Aussagen sind

daher hilfreich – nicht nur für Ehepartnerbeziehungen, sondern auch für jede andere Beziehung zwischen Männern und Frauen.

So hat beispielsweise Angela Merkel, seit 2005 deutsche Bundeskanzlerin, laut einem Artikel der New York Times vom 17. September 2017 „ihre politische Karriere damit verbracht, ihr Geschlecht herunterzuspielen: Sie meidet jedes feministische Label und bietet Bescheidenheit, Vorsicht und sorgfältige Vorbereitung als impliziten Kontrast zu männlicher Angeberei.“ Merkels Führung war oft unsichtbar, weil sie „hinter den Kulissen Stück für Stück einen Konsens aufgebaut und es vermieden hat, für ihre Ideen Anerkennung einzufordern.“ Dies ist eine der Möglichkeiten, wie eine Frau mit der männlichen Tendenz umgehen kann, Frauen dominieren zu wollen.

So ist es Frauen möglich, Männer zu lehren und zu führen, wie es die Naga-patnis mit Kaliya und die Frauen der *brahmanas* mit ihren Ehemännern taten.

Das eigentliche System ist, dass der Ehemann der spirituelle Meister seiner Frau ist, aber wenn die Frau ihren Mann in die Praxis dieses Prozesses bringen kann, dann ist es in Ordnung, dass der Ehemann die Frau als spirituellen Meister akzeptiert. Chaitanya Mahaprabhu sagte, dass jeder, der die Wissenschaft von Krishna kennt, als spiritueller Meister akzeptiert werden sollte, unabhängig von sogenannten materiellen Qualifikationen wie z. B. reich oder arm, Mann oder Frau, brahmana oder sudra. (Brief an Silavati, 14. Juni 1969)

In diesem Brief bekräftigt Srila Prabhupada den Präzedenzfall der Naga-patnis und der Ehefrauen der *brahmanas*. Wir sind dazu bestimmt, persönlich zu sein, gegenseitig unsere Eigenschaften wertzuschätzen und zu vermeiden, den anderen aufgrund von Geschlechterstereotypen zu verurteilen.

Eine weitere möglicherweise heikle Aussage aus der Feder Srila Prabhupadas:

Jeder muss heiraten. Vor allem jede Frau muss verheiratet werden. (Cc Madhya 7.128, Erläuterung)

Diese und andere Aussagen ähnlicher Art sind Verallgemeinerungen oder Richtlinien, die uns eine informierte Orientierung geben sollen. Verallgemeinerungen werden per Definition aus konkreten Fällen abgeleitet und sollen nicht unterschiedslos angewendet werden, wohingegen universelle Aussagen (wie z. B. dass wir spirituelle Seelen sind) unter allen Umständen immer wahr sind. Zum Beispiel sagte Srila Prabhupada trotz seiner Aussage, dass jeder, und besonders jede Frau, heiraten sollte, ebenfalls Folgendes:

Prabhupada: Wenn man unverheiratet bleiben kann, ist das erstklassig.

Rupanuga: Auch Frauen?

Prabhupada: Auch Frauen. Was nützt ein materieller Ehemann? Mache Krishna zum Ehemann. Krishna ist bereit, alles zu werden – liebe Ihn als Ehemann, liebe Ihn als Sohn, liebe Ihn als Freund. (Zimmergespräch, 6. Juli 1976, Washington DC)

Prabhupada ist aufgeschlossen und weitsichtig, nicht kleinmütig und kurzsichtig. Es geht darum, dass wir krishnabewusst werden und nicht, dass wir unbedingt heiraten müssen, und in all seinen Schriften und Vorträgen lässt er Raum für unsere Individualität, wie wir Krishna-Bewusstsein erreichen. Krishna-Bewusstsein ist ein vielgestaltiger, dynamischer Prozess. Hier eine weitere seiner Aussagen:

Wenn man krishnabewusst wird, braucht man keinen Mann. Man braucht keinen. Er... Sie weiß: „Krishna ist mein Beschützer. Warum soll ich künstlich nach einem Vater etc suchen?“ Und welchen Schutz kann ein Vater oder Sohn oder Ehemann schon für einige Tage gewähren? Krishna bietet echten Schutz. (Zimmergespräch, 7. Januar 1977, Bombay)

In unserer Bewegung gibt es einige praktische Beispiele von Frauen, die nicht von Vater, Mann oder Sohn geschützt werden – Malati, Mukhya, Kaisori, Prasanta, Visakha Priya, um nur einige zu nennen. Jede dieser Frauen fühlt sich nicht nur geschützt, sondern leistet auch wichtige Beiträge für Srila Prabhupadas Bewegung. (Wir sollten jedoch auch bedenken, dass weder Männer noch Frauen dazu bestimmt sind, auf künstliche Weise allein zu bleiben – also wegen des Prestiges, wegen Macht und Einfluss oder aus Frustration. Dies ist für niemanden gut und macht die Betroffenen unglücklich und verwundbar.)

Die obigen Zitate sind leicht verständlich. Schauen wir uns einige schwierigere Aussagen an.

Im Allgemeinen wünschen sich alle Frauen materiellen Genuss. Sie werden als weniger intelligent bezeichnet, weil sie meistens zu materiellem Genuss neigen. (SB 3.23.54, Erläuterung)

Auch hier handelt es sich um eine Verallgemeinerung und nicht um eine universelle Aussage, d. h. aus konkreten Fällen abgeleitet und nicht unterschiedlos auf jeden übertragbar.

Prabhupada: Beide sind sehr intelligent. Und Nandarani ist intelligenter als ihr Mann. (lacht) Das weiß ich.

Atreya Rishi: Ich finde, dass er sehr intelligent ist, Srila Prabhupada.

Prabhupada: Ah, Dayananda.

Atreya Rishi: Ja.

Prabhupada: Er ist intelligent, aber Nandarani ist noch intelligenter. (lacht) Das weiß ich. Beide sind intelligent, aber dieses Mädchen scheint intelligenter zu sein. (Zimmergespräch, 16. Juli 1976, New York)

Um die Aussage „Frauen sind weniger intelligent“ zu verstehen, müssen wir verstehen, was „Intelligenz“ in diesem und anderem Kontext bedeutet. Im Sanskrit gibt es mehrere Wörter, die mit „Intelligenz“ übersetzt werden. Eines ist *buddhi*, das sich auf die Fähigkeit bezieht, zu analysieren, zu beurteilen und zu unterscheiden. Ein anderes Wort ist *medha*. Im zehnten Kapitel der *Bhagavad-gita* führt Krishna *medha* als eine von sieben weiblichen Eigenschaften auf. *Medha* bedeutet „mentale Kraft, Weisheit, Umsicht“. Aus Prabhupadas Erläuterung von *Bhagavad-gita* 10.34: „Die Fähigkeit, nicht nur viele Bücher über verschiedene Themen zu lesen, sondern sie auch zu verstehen und bei Bedarf anzuwenden, ist Intelligenz (*medha*), ein weiterer Reichtum.“ Es sind also breitgefächerte Klassifizierungen – *buddhi*: analytische Intelligenz; *medha*: nährend, praktische Intelligenz.

Der Herr ist so gütig, dass Er nicht nur dem, der ein großer Philosoph ist, Seine Gunst erweist. Er kennt die Aufrichtigkeit des Herzens, und daher kommen Frauen für gewöhnlich in großer Zahl zu jeder Art religiöser Zeremonie oder Feier. In jedem Land und bei jeder Religionsrichtung kann man beobachten, dass die Frauen interessierter sind als die Männer. (SB 1.8.20, Erläuterung)

Jedoch haben sowohl Frauen als auch Männer sowohl *buddhi*- als auch *medha*-Intelligenz; es geht um die Ausprägung des jeweiligen. Wir müssen vermeiden, voreilige Schlüsse über eine Person

oder eine Gruppe von Menschen zu ziehen, nur auf der Grundlage dessen, welchen Körper sie um ihre Intelligenz herum tragen.

Eine der Schönheiten des Krishna-Bewusstseins ist, dass sie jenseits aller körperlichen und geistigen Unterschiede auf eine höhere spirituelle Wahrheit blickt. Wenn wir zu Gottgeweihten werden, lassen wir alle Bezeichnungen hinter uns. So kann Krishna-Bewusstsein alle Menschen vereinen, unabhängig von Religion, Rasse, Nationalität, Alter oder Geschlecht. Die Hare-Krishna-Bewegung sollte bei der Umsetzung einer solchen Vision der Gleichberechtigung an vorderster Front stehen. Unsere Welt braucht das dringend.

Kommen wir zu einer Aussage, die viele für ausgesprochen schwierig halten:

Traue niemals einer Frau oder einem Politiker. (Chanakya Pandit, zitiert von Srila Prabhupada)

Yamuna Devi Dasi kommentiert hierzu: „Ich war bei vier Gelegenheiten anwesend, als Srila Prabhupada den Chanakya-Spruch wiederholte: ‚Traue niemals einer Frau oder einem Politiker.‘ Bei jeder Gelegenheit sah mir Srila Prabhupada in die Augen, um meine Reaktion zu sehen. Beim vierten Mal, 1973 in Bombay, zitierte er diesen Satz und lachte herzlich vor einer kleinen Gruppe von Männern. Dann fragte er: ‚Was denkst du, Yamuna?‘ Sofort erwiderte ich: ‚Natürlich ist es wahr, Srila Prabhupada‘, woraufhin er sehr ernst wurde, mich mit viel Gefühl anblickte und sagte: ‚Aber du bist keine Frau, du bist ein Vaishnava.‘“

Das konsequente Ziel von Srila Prabhupada ist es, uns zu helfen, alle materiellen Bezeichnungen zu transzendieren. Er will sehen, dass jeder von uns spirituell voranschreitet.

Frauen, sudras und vaisyas werden normalerweise als weniger intelligent angesehen, aber wenn man Krishna-Bewusstsein entwickelt, zählt man zu den Intelligentesten... Obwohl Kunti den Körper einer Frau hatte, war sie eine Gottgeweihte. Deshalb war sie nicht wie eine gewöhnliche, unintelligente Frau. Vielmehr war sie höchst intelligent, denn sie erkannte Krishna als den Höchsten. (Die Lehren Königin Kuntis, Kapitel 3)

Keine materielle Qualifikation kann die Höchste Persönlichkeit Gottes, Krishna, befriedigen, aber Er ist zufrieden und unsere Bemühungen werden einfach dadurch erfolgreich, dass wir unseren hingebungsvollen Dienst zu Ihm entwickeln. Aus Krishnas Sicht sind wir also bedingt und gefallen, solange wir nicht zum spirituellen Bewusstsein erhoben worden sind. Von diesem Standpunkt aus sind diejenigen von uns, die spirituelle Neigungen haben, intelligenter als diejenigen, die dies nicht sind, und auf der spirituellen Plattform sind alle gleich. Krishna diskriminiert nicht.

Yamuna Devi Dasi, London

B. Klassifizierungen

Srila Prabhupada war kein warmer Kuschel-Guru, der verführerische Klischees über Licht, Macht oder Energie vermittelte. Krishna ist auch kein solcher Gott. Vielmehr verwenden Krishna und Seine Geweihten deutliche Worte, um Materialisten zu beschreiben: „Menschen, die Hunden, Schweinen, Kamelen und Eseln gleichen, preisen solche Menschen, die niemals Erzählungen von den transzendentalen Spielen Sri Krishnas, des Erlösers von allem Übel, Gehör schenken.“ (SB 2.3.19)

Die Klassifizierung von Personengruppen dient uns und anderen als Möglichkeit zu Folgendem: (1) unsere missliche konditionierte Lage zu verstehen; (2) zu beginnen, unsere Bedingtheit durch Läuterung zu transzendieren; und (3) einen Hinweis darauf zu erhalten, wo wir uns auf Krishnas allumfassender materieller „Karte“ befinden und wie wir uns weiterentwickeln können, um unser gewünschtes Ziel zu erreichen.

Jeder in der materiellen Welt ist irgendwo auf Krishnas „Karte“, und jeder Ort auf dieser Karte hat für die bedingte Seele Vorteile und Defizite. Zum Beispiel sagen uns die Schriften, dass wir, bevor wir die Erscheinungsweisen der materiellen Natur überwinden können, zuerst die Eigenschaft der Tugend erreichen müssen. Sich in der Eigenschaft der Tugend zu befinden ist von Vorteil – sogar unerlässlich. Aber diejenigen, die in Tugend sind, können in ihrem materiell bequemen, friedlichen Zustand stecken bleiben, und somit kein Interesse mehr am spirituellen Leben haben und sich nicht aus Geburt und Tod befreien können – ein betrüblicher Nachteil der Tugend.

Nach den Lehren Sri Krishnas und Srila Prabhupadas hat jeder, unabhängig von seiner materiellen Bezeichnung, das Potenzial, die höchste spirituelle Position zu erreichen, nämlich ein reiner Gottgeweihter zu werden. Reine Vaishnavas sind jenseits aller Bezeichnungen und Klassifizierungen, und in ihrem reinsten Zustand sehen sie alle anderen Menschen auch jenseits aller Bezeichnungen und Klassifizierungen. Gemeinschaft mit solchen Personen ist erhebend. Wie Srila Prabhupada über seine Schülerinnen sagte: „Diese Frauen sind keine gewöhnlichen Frauen. Sie sind Prediger. Sie sind Vaishnavas. Durch ihre Gemeinschaft wird man zum Vaishnava.“ (Morgenspaziergang, 27. März 1974, Bombay)

Gelehrte und Mitglieder des Oxford Centre for Hindu Studies

Unsere Mission ist es, sarve sukhino bhavantu zu sehen: Alle werden glücklich. Wir wollen nicht, dass wir andere ausbeuten, um selbst glücklich zu werden. Nein. Wir wollen, dass alle glücklich sind. Aber sie wissen nicht, wie sie glücklich werden sollen. Deshalb versuchen wir, diese Bewegung für Krishna-Bewusstsein zu verbreiten, damit alle glücklich werden. (Hochzeitsvortrag, 4. Dezember 1973, Los Angeles)

Krishna-Bewusstsein bedeutet, alle Gottgeweihten zu unterstützen, damit sie enthusiastisch und entschlossen bleiben, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Srila Prabhupada bot uns eine solche Gelegenheit, und wir, seine Anhänger, sollen anderen die gleiche Gelegenheit bieten.

Bitte schaut auf YouTube das folgende zehn Minuten lange Video namens „Srila Prabhupada’s Shower of Mercy“ an: <https://www.youtube.com/watch?v=43laBxnTMNQ>

C. Daiva-varnasrama

Srila Bhaktisiddhanta Sarasvati Thakura jedoch wollte den daiva-varnasrama wieder einführen. Im daiva-varnasrama kann der soziale Status jedoch nicht aufgrund des Geburtsrechtes anerkannt werden, da in der Bhagavad-gita erklärt wird, dass guna und karma, Eigenschaften und Tätigkeiten, die entscheidenden Maßstäbe sind. Dieser daiva-varnasrama ist es, der auf der ganzen Welt errichtet werden soll, um eine vollkommene Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein hervorzubringen. Dies ist eine der Funktionen einer krishnabewussten Gesellschaft, obwohl es für törichte Kritiker erstaunlich sein mag. (SB 5.1.24, Erläuterung)

Wir akzeptieren den Dienst in der Gesellschaft nicht nach unserer Geburt, sondern nach unseren Eigenschaften und der Art unserer Aktivitäten. Wird dieses simple, geradlinige Prinzip umgesetzt, könnte es dazu beitragen, die aktuellen Rassismus- und Sexismus-Krisen zu lösen. Es könnte die Menschen auch ermutigen, das zu tun, wofür sie am besten geeignet sind, unabhängig davon, welchen Körper sie bewohnen. Zudem könnte es sie ermutigen, über den Körper hinauszuschauen und zu verstehen, dass sie spirituelle Wesen sind. Die Hare-Krishna-Bewegung von Srila Prabhupada sollte ein Beispiel für dieses Prinzip sein, das Krishna Selbst in der *Bhagavad-gita* (4.13) verdeutlicht.

Für Frauen gibt es jedoch Nuancen dieses Prinzips, den eigenen Eigenschaften und Aktivitäten gemäß zu dienen:

Frau Wax: Könnte eine Frau Tempelpräsidentin werden?

Prabhupada: Ja, warum nicht?

Frau Wax: Schön, das zu hören.

Prabhupada: Aber weil Frauen weniger intelligent sind, sollten sie von einem erstklassigen Vater, einem erstklassigen Ehemann und einem erstklassigen Sohn abhängig bleiben. Dann ist sie erstklassig. So lautet die Aufforderung. In der Kindheit sollte die Frau von einem erstklassigen Vater abhängig sein, in jungen Jahren von einem erstklassigen Ehemann, und im Alter von einem erstklassigen Sohn. Die Frau ist nie unabhängig. Wenn sie unabhängig wird, ist ihr Leben nicht sehr gut. Sie muss zustimmen, von einem erstklassigen Vater, einem erstklassigen Ehemann und einem erstklassigen Sohn abhängig zu bleiben – drei Stufen. (Zimmergespräch, 5. Juli 1975, Chicago)

Ein „erstklassiger“ Mann verkörpert Integrität, Freundlichkeit, Mut, spirituelles Engagement und Reife. Dass Frauen Tempelpräsidenten sein können, aber gleichzeitig von einem solchen Mann abhängig bleiben müssen, mag widersprüchlich erscheinen, aber Srila Prabhupada sieht das nicht so. Nach dem, was er hier sagt, sollen Frauen geschützt bleiben und einen Dienst tun, dessen sie fähig sind. Dass Frauen geschützt werden sollen bedeutet nicht, dass es ihnen verboten ist zu sprechen, zu singen, zu leiten oder zu führen. Werfen wir einen genaueren Blick auf das Thema Schutz.

D. Was ist Schutz?

Schutz soll wie alles andere im Krishna-Bewusstsein letztlich dazu beitragen, dass man spirituell vorankommt.

Was bedeutet Schutz? Deine Vorstellung von Schutz ist sehr begrenzt. Du willst für ein paar Jahre geschützt werden. Aber Krishnas Schutz währt ewig, du wirst geschützt. Tyaktva deham punar janma naiti. Du bekommst keinen materiellen Körper mehr. Das ist echter Schutz. (Morgenspaziergang, 19. September 1972, Los Angeles)

Hier erklärt Prabhupada während eines Gesprächs über die traditionelle Kultur Indiens, was ultimativer Schutz ist: *rakhe krishna mare ke mare krishna rakhe ke* -- „Wen Krishna schützen will, den kann niemand töten; und wen Krishna töten will, den kann niemand schützen.“ Wie Prabhupada in dem oben zitierten Zimmergespräch (7. Januar 1977) sagte, was kann der Vater, Ehemann oder Sohn tun? Letzten Endes ist Krishna unser Beschützer.

Frauen müssen geschützt werden, und es ist die Pflicht der Führer unserer Gesellschaft, dafür zu sorgen, dass dies geschieht. (Brief an Satsvarupa, 10. Februar 1973)

Wir können Frauen, die Schutz benötigen, nicht kleinreden – die #MeToo-Bewegung ist ein Beweis dafür, dass einige Männer manchmal außer Kontrolle geraten und so unqualifiziert sind, dass sie sich einer Frau aufzwingen. Vor solchen Männern müssen die Frauen geschützt werden, und der effektivste Weg hierfür ist, dass Frauen in der Gemeinschaft aufrichtiger Krishna-Geweiheter dienen.

Wenn Frauen in einem solchen Umfeld ihre Talente und Neigungen in Krishnas hingebungsvollem Dienst voll einsetzen, ist ihre Absorption eine weitere Form des Schutzes.

Frauen sollten immer geschützt sein. Das ist... Schutz bedeutet nicht Vernachlässigung. Nein. Schutz bedeutet, ihm [ihr] alle Möglichkeiten zu geben. Das ist Schutz. (Vortrag über SB 3.28.18, 27. Oktober 1975, Nairobi)

Schutz bedeutet letztlich, dass wir die physischen, mentalen und emotionalen Hindernisse für den spirituellen Fortschritt eines anderen so weit wie möglich beseitigen; dass wir den hingebungsvollen Dienst dieser Person erleichtern und fördern, egal wie der Dienst aussieht.

Srila Prabhupada schützte Frauen wie folgt:

- * Erklärte sie über ihre wahre Identität als spirituelle Seele auf.
- * Er beschäftigte sie im hingebungsvollen Dienst, ein Prozess, durch den sie Befreiung von Tod und Wiedergeburt erlangen können, der ultimative Schutz.
- * Und wenn den Gottgeweihten bestimmte Ressourcen zur Verfügung standen, gab er den Frauen einen angemessenen Anteil an diesen physischen Ressourcen. In Indien zum Beispiel stellte Prabhupada sicher, dass seine Schülerinnen über angemessene Transport- und Schlafmöglichkeiten verfügen und Prasada erhielten.

Ein unreifer Mann könnte sich von einer Frau bedroht fühlen, die ihre Stimme erhebt oder die Intelligenz, Ideen oder irgendeine andere Form von Macht hat. Ein solcher Mann kann unter dem Vorwand des Schutzes in Wirklichkeit Gewalt anwenden, wenn er die Frau entmutigt, den von ihr gewählten hingebungsvollen Dienst auszuführen, oder wenn er ihn verunglimpft oder verhindert. Schutz bedeutet nicht, jemandem auf der Grundlage des Körpers, in dem er oder sie erschienen ist, hingebungsvollen Dienst zu verweigern. Das wäre Unterdrückung und würde nur Schmerz und Elend verursachen. Vielmehr bedeutet Schutz, einen sicheren Ort zu schaffen, an dem der Schützling hingebungsvollen Dienst verrichten kann.

Oftmals werden fähige Frauen, die in der Hare-Krishna-Bewegung hingebungsvollen Dienst leisten wollen, nicht dazu ermutigt. Die Bewegung ist nun um diese Fülle an Fähigkeiten ärmer.

Visakha Dasi fotografiert, Mayapur

Frauen sind eine von fünf Gruppen, die in einer traditionellen vedischen Gesellschaft Schutz benötigen. Ein solcher Schutz bedeutet, den Wert anzuerkennen: Wir schützen das, wovon wir wissen, dass es wertvoll ist.

In den ruhmreichen Tagen der Menschheit, das heißt vor dem Beginn des Kali-Zeitalters, wurden die brahmanas, die Kühe, die Frauen, die Kinder und die Greise in rechter Weise geschützt. (SB 1.8.5, Erläuterung)

1. Der Schutz der *brahmanas* hält das *varnasrama* aufrecht, die wissenschaftlichste Kultur zur Erlangung spirituellen Lebens.
2. Der Schutz der Kühe sorgt für die wunderbarste Form der Nahrung, die Milch, zur Erhaltung des Gehirns.
3. Der Schutz der Frauen sorgt für ihre Keuschheit, durch die wir eine gute Generation von Kindern bekommen und Frieden und Fortschritt im Leben garantiert werden.
4. Der Schutz von Kindern gibt der menschlichen Lebensform die Möglichkeit, sich auf die Freiheit von den materiellen Fesseln vorzubereiten.
5. Der Schutz der alten Männer gibt ihnen die Möglichkeit, sich auf das Leben nach dem Tod vorzubereiten.

Das Kind muss versorgt werden. Das ist gut. Und auch die Frau. Genau wie alte Männer, so wie ich, ich werde immer umsorgt... Das ist Zivilisation. Das ist die menschliche Gesellschaft. (Vortrag SB 1.8.51, 13. Mai 1973, Los Angeles)

Srila Prabhupada nennt sich hier selbst als Beispiel für eine beschützte Person. Ganz offensichtlich bedeutet der Umstand, dass man beschützt wird, nicht, dass man nicht in der Lage ist, seine Veranlagungen im Dienst von Krishna voll einzusetzen. Es ist nicht so, dass Frauen, weil sie Schutz brauchen, nicht sprechen oder singen oder leiten oder einen anderen Dienst tun können, der ihren Veranlagungen entspricht, so wie der Schutz alter Männer Srila Prabhupadas Aktivitäten nicht einschränkte.

Prabhupada: Wenn eine Frau im Krishna-Bewusstsein vollkommen ist... Genau wie Jahnava-devi, die Frau von Nityananda, sie war Acharya. Sie war Acharya. Sie kontrollierte die gesamte Vaishnava-Gemeinschaft.

Atreya Rshi: Nityananda?

Prabhupada: Frau. Jahnava-devi. Sie kontrollierte die gesamte Gaudiya-Vaishnava-Gemeinschaft.

Atreya Rshi: Hast du diesbezüglich Referenzen in einem deiner Bücher, Srila Prabhupada?

Prabhupada: Ich glaube nicht. Aber es gibt viele Acharyas. Vielleicht habe ich irgendwo etwas erwähnt. Es ist nicht so, dass Frauen kein Acharya sein können. Für gewöhnlich werden sie keiner. In ganz besonderen Fällen. Aber Jahnava-devi wurde als solcher akzeptiert, aber sie hat es nicht beansprucht. (Zimmergespräch, 29. Juni 1972, San Diego)

Vaishnavas möchten, dass andere unabhängig vom Körper, in dem diese Personen leben, im Krishna-Bewusstsein aufblühen. Daher sind sie bestrebt, herausragende Fähigkeiten bei anderen Geweihten zu erkennen, zu fördern und zu erleichtern. So leisten wir im *daiva-varnasrama* den Dienst, für den wir qualifiziert sind, unabhängig von unserem Körper. Und wir werden ermutigt, diesen Dienst zu leisten. Anstatt von dienenden Frauen bedroht zu werden, sind Vaishnavas stolz auf sie und darauf, was diese Frauen erreichen können.

Jeder kann den Mut haben – und es mag Mut erfordern –, Vaishnavis als vollwertige Personen zu sehen und sie dabei zu unterstützen, alles für Krishna zu tun. Dies ist ein wichtiger Teil der Lehren und des Beispiels von Srila Prabhupada.

Professor O'Connell: Ist es möglich, Swamiji, dass eine Frau ein Guru in der Linie der Schülernachfolge ist?

Prabhupada: Ja. Jahnava-devi war – Nityanandas Frau. Sie war Guru. Wenn sie in der Lage ist, die höchste Vollkommenheit des Lebens zu erlangen, warum sollte sie dann nicht Guru werden? Aber nicht so viele. Wer die Vollkommenheit erreicht hat, kann Guru werden. Mann oder Frau, bevor

man nicht die Vollkommenheit erreicht hat... Yeī krishna-tattva-vetti sei guru haya. Die Qualifikation des Guru besteht darin, dass er sich der Wissenschaft von Krishna voll bewusst sein muss. Dann kann er oder sie Guru werden. Yeī krishna-tattva-vetti, sei guru haya. Gibt es in unserer materiellen Welt irgendein Verbot, dass eine Frau nicht Professor werden kann? Wenn sie qualifiziert ist, kann sie Professorin werden. Was ist daran falsch? Sie muss qualifiziert sein. Das ist der Standpunkt. Wenn die Frau also das Krishna-Bewusstsein vollkommen versteht, kann sie Guru werden. (Interview, 18. Juni 1976, Toronto)

Prabhupada gab seinen weiblichen Anhängern verantwortliche Dienste als Leiterinnen des *pujari*-Departments und als *pujaris*, als Predigerinnen und Buchverteilerinnen, als Leiterinnen der Kunstabteilung und Künstlerinnen, als Schulleiterinnen und Lehrerinnen, als Korrektorinnen und in anderen Aufgabenfeldern beim BBT, als Küchenleiterinnen und Köchinnen und in einer Reihe anderer Bereiche. Er stützte seine Ernennungen auf ihre Qualifikationen, nicht auf ihr Geschlecht. In seinem Buch *A Living Theology of Krishna Bhakti* schreibt Tamal Krishna Goswami: „Neben der Anerkennung der vielen Arten und Weisen, in denen Frauen ihren Teil zu Prabhupadas Bewegung beigetragen haben, schrieb er den Erfolg seiner Bewegung der magnetischen Präsenz der Frauen inmitten der Männer zu, von denen sonst fast alle, so sagte er, nicht geblieben wären.“

Wenn wir dem *daiva-varnasrama* nicht folgen, haben wir nur ein Kastensystem, ein künstliches System, das Menschen je nach ihrer Geburt in Rollen zwingt – Rollen, für die sie vielleicht sogar ungeeignet sind.

Denkt an Formschnitthecken (Topiaris). Eine Formschnitthecke wird in eine bestimmte Form geschnitten. Wenn wir uns eine solche Hecke ansehen, dann sehen wir nicht die natürliche Form dieses Gewächses, sondern die Form, die ihr aufgezwungen wurde. Topiaris mögen visuell ansprechend sein, aber wenn dieses „in Form schneiden“ auf Menschen angewendet wird und sie gezwungen sind, auf eine für sie künstliche Art und Weise zu funktionieren, führt das zu Leid und Elend. Zu verhindern, dass jemand Krishna entsprechend seiner individuellen Neigung dient, ist eine Art von Gewalt. Niemand gewinnt – weder die beteiligten Personen noch die Hare-Krishna-Gesellschaft und auch nicht die Förderung des Krishna-Bewusstseins. Es ist ein Szenario, bei dem alle verlieren.

Befähigung ist das Gegenteil dieser erzwungenen „Heckenschnitt“-Methode. Befähigung bedeutet, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen, zu fördern und zu erleichtern und dann einen Rahmen zu schaffen, in dem man stärker und vertrauensvoller arbeiten kann. Befähigung bedeutet also, die Qualitäten anderer zu erkennen, ihnen zu vertrauen und ihnen neue Herausforderungen zu bieten. Mit den Worten von Srila Prabhupada:

Unsere Führer werden darauf achten, den Geist des enthusiastischen Dienstes, der individuell und spontan und freiwillig ist, nicht abzutöten. Sie sollten immer versuchen, eine Atmosphäre frischer Herausforderungen für die Gottgeweihten zu schaffen, damit sie begeistert zustimmen, sich zu erheben und die Herausforderung zu erfüllen. Das ist die Kunst des Managements: den spontanen, liebevollen Geist des Opfern von Energie für Krishna herauszuarbeiten. (Brief an Karandhara, 22. Dezember 1972)

Entmündigung bedeutet, sich zunächst und zu sehr auf den Rahmen zu konzentrieren, unter dem andere arbeiten, ohne die notwendige Anerkennung ihres Potenzials. Entmündigung ist auch unter Begriffen wie Sexismus, Rassismus oder Bürokratie bekannt. Innerhalb der Hare-Krishna-Bewegung

gibt es keine Grenzen, was getan werden kann, wenn wir als Gesellschaft unsere Mitglieder befähigen.

Als in den 70er Jahren die Buchverteilung in vollem Gange war, wollten mehrere erfahrene Buchverteiler andere Gottgeweihte für die effektive Verteilung schulen. Sie erklärten Srila Prabhupada ihre Idee – was die Geweihten sagen sollten, um Menschen aufzuhalten, was sie über das Buch sagen sollten, was sie über die Spende sagen sollten. Prabhupada antwortete: „Lehrt die Gottgeweihten einfach, aufrichtig zu sein. Dann wird Krishna in ihrem Herzen sie inspirieren, das Richtige zu sagen. Jeder Mensch ist sein eigenes Genie.“

Srila Prabhupada erwartete von uns allen Größe. Und Größe entsteht, wenn wir uns für etwas engagieren.

Große Menschen haben normalerweise jemanden um sich, der erwartet, dass sie besser sind, als sie es selbst wollen. (Der heilige Gregor der Große)

Erwartungen sind machtvoll. Es hat sich gezeigt, dass die Erwartungen der Lehrer an ihre Schüler das Verhalten und die Leistungen dieser Schüler stark beeinflussen. Srila Prabhupada gab uns, seinen Anhängern, Verantwortung. Er vertraute uns und erwartete, dass wir in seinem Namen große Dinge erreichen würden. Wie er in seiner Erläuterung zu *Srimad-Bhagavatam* 3.9.30 schreibt: „Die Barmherzigkeit, die der Herr einem bestimmten Menschen gewährt, der damit beschäftigt ist, die ihm anvertraute verantwortliche Tätigkeit auszuführen, ist für uns nicht vorstellbar. Doch Seine Barmherzigkeit wird durch unsere *tapasya* und Ausdauer bei der Ausführung hingebungsvollen Dienstes empfangen.“

Hohe Erwartungen an uns selbst und unsere Mitmenschen können uns antreiben, das zu erreichen, was wir sonst nicht erreichen würden. Wir alle müssen viel voneinander erwarten – und uns dann gegenseitig helfen, diesen Erwartungen gerecht zu werden. Srila Prabhupada schrieb in seinem Brief an Himavati vom 20. Dezember 1969:

Ich bin besonders stolz darauf, wie meine Haushälter-Schüler die Mission von Sri Chaitanya predigen. Dies ist neu in der Geschichte der Sankirtana-Bewegung. In Indien handelten alle Acharyas und ihre Nachkommen später nur noch von der Männerseite aus. Ihre Frauen waren zu Hause, denn das ist das System aus alten Zeiten – Frauen waren nicht angehalten, auszugehen. Aber in der Bhagavad-gita sehen wir, dass Frauen in Bezug auf die Bewegung für Krishna-Bewusstsein ebenso kompetent sind wie die Männer. Bitte setze daher diese missionarischen Aktivitäten fort und beweise an deinem praktischen Beispiel, dass es beim Predigen für das Krishna-Bewusstsein für niemanden eine Höchstgrenze gibt.

Macht Srila Prabhupada hier und an anderen Orten vorübergehende Zugeständnisse für seine gefallenen westlichen Schülerinnen? Hat er etwas getan und gesagt, um solche Frauen ruhigzustellen, und erwartet er, dass wir in Zukunft traditionellere indische Rollen für Frauen einführen? Anstatt auf diese Weise auf der Grundlage unserer eigenen Ideen oder Kultur bzw. angenommenen Kultur zu spekulieren, wollen wir einfach dem folgen, was Srila Prabhupada direkt geschrieben, gelehrt und praktiziert hat. Wir glauben, ISKCON sollte das Gleiche tun: dem folgen, was Srila Prabhupada direkt gelehrt hat, und nicht neu interpretieren oder spekulieren, dass er eigentlich etwas anderes meinte.

Damit wir diese erforderliche, wichtige und dringend gebrauchte Veränderung in den Möglichkeiten für Vaishnavis in Srila Prabhupadas Bewegung herbeiführen können, können wir dieses Thema so angehen, wie er es getan hat, d. h. aus der spirituellen Perspektive. Dann können Srila Prabhupadas Bewegung und die Frauen in ihr so erblühen, wie sie es sollen.

E. Das Butter-und-Feuer-Prinzip

Die materielle Schöpfung dreht sich um die Anziehungskraft von Mann und Frau. Dies erschwert die Dynamik zwischen den Geschlechtern und ist etwas, dessen wir uns bewusst sein müssen und womit wir vorsichtig umgehen sollten. Ansonsten herrscht Chaos sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft im Allgemeinen. Männer wie Frauen sollten nicht versuchen, sich gegenseitig durch ihre Kleidung, ihr Verhalten oder ihre Worte zu verführen. Jeder Gottgeweihte sollte hier vorsichtig sein.

*pumsah striya mithuni-bhavam etam
tayor mitho hridaya-granthim ahuh*

Die Anziehung zwischen Mann und Frau ist das grundlegende Prinzip des materiellen Daseins. (SB 5.5.8)

Unglücklicherweise ist es in der gegenwärtigen Zivilisation sowohl Männern als auch Frauen gestattet, vom Beginn des Lebens an gegenseitige Zuneigung zu entwickeln, und aus diesem Grunde sind sie nicht imstande, auf die Ebene der Selbsterkenntnis zu gelangen. Sie wissen nicht, dass sie ohne Selbsterkenntnis den größten Verlust in der menschlichen Form des Lebens erleiden ... Die Jugendzeit vergeht sehr schnell. Jemand, der sein Leben damit verschwendet, in der Jugend sündhaft zu handeln, wird sogleich enttäuscht und desillusioniert, wenn die kurze Zeit der Jugend vorüber ist. (SB. 4.27.4–5, Erläuterung)

Prabhupada und die Schriften geben diesbezüglich viele Warnungen. Die krishnabewusste Kultur versucht, die Anziehungskraft zwischen den Geschlechtern zu minimieren. Zuvor (im ersten Teil) habe ich die Wichtigkeit der Keuschheit der Frauen erwähnt. Diese Keuschheit bedeutet nicht, dass Frauen Gottesdiensten fernbleiben oder ihre Meinung verschweigen sollten, sondern dass sie sich im Umgang mit Männern vernünftig verhalten.

Der starke Wunsch nach Sex wird so lange anhalten, wie wir in der materiellen Existenz leben, denn Sex ist das Zentrum allen materiellen Vergnügens. (Srila Prabhupada beim Diskutieren über Arthur Schopenhauers Philosophie)

Sexuelle Anziehung ist ein ernstes Problem, das wir ignorieren oder auf eigene Gefahr auf die leichte Schulter nehmen. „Dies ist eine sehr wichtige Überlegung, denn die weibliche Psychologie besagt, dass es für eine Frau, wenn sie zum ersten Mal ihr Herz einem Mann schenkt, sehr schwierig ist, es wieder zurückzunehmen.“ (SB 3.22.15, Erläuterung) So werden junge Frauen, die im Umgang mit Männern eine gewisse Lockerheit an den Tag legen, verletzt werden. Mit Ausnahme unseres Ehepartners wird uns allen geraten, keinen engen Umgang mit Mitgliedern des anderen Geschlechts zu pflegen.

Manchmal wird unsere Bewegung für Krishna-Bewusstsein dafür kritisiert, dass sie Männer und Frauen zusammenbringt, doch Krishna-Bewusstsein ist für jeden bestimmt. Ob man ein Mann oder eine Frau ist, spielt keine Rolle. Sri Krishna sagt persönlich: striyo vaisyas tatha sudras te 'pi yanti param gatim. Ob man eine Frau, ein sudra oder ein vaisya ist, ganz zu schweigen von einem

brahmana oder ksatriya - jeder ist dazu geeignet, nach Hause, zu Gott, zurückzukehren, wenn er strikt den Anweisungen des spirituellen Meisters und der sastra folgt. Deshalb bitten wir alle Angehörigen der Bewegung für Krishna-Bewusstsein - sowohl Männer als auch Frauen -, sich nicht zu körperlichen Äußerlichkeiten hingezogen zu fühlen, sondern nur zu Krishna. Dann wird alles in Ordnung sein. Andernfalls droht Gefahr. (SB 6.18.41, Erläuterung)

Prabhupada bittet uns, das Krishna-Bewusstsein ernst zu nehmen und Krishna und unseren spirituellen Meister immer im Mittelpunkt zu halten. Wenn wir uns darauf konzentrieren, sie zu erfreuen, erleben wir Harmonie und Selbstbeherrschung; dann wird unser Leben schön. Andernfalls gibt es Chaos.

Mein Herr, ich weiß, dass kleine Mädchen eine natürliche Zuneigung zu kleinen Jungen haben und dass kleine Jungen eine natürliche Zuneigung zu kleinen Mädchen haben. Ich bete zu Deinen Lotosfüßen, dass mein Geist auf die gleiche spontane Weise zu Dir hingezogen werde. (Padma Purana)

3. Fazit und Weiterführung...

Trotz der Komplexität dieses Themas hier der solide, einfache Kernpunkt:

Sei persönlich. Ehre jeden Einzelnen dafür, wer er oder sie ist.

Himavati Devi Dasi

Gauri Devi Dasi

Dieses Prinzip wurde von Srila Prabhupada während seiner gesamten Zeit bei uns immer wieder veranschaulicht. So wie er sah, dass jeder spirituell gleich ist und die gleiche Chance haben sollte, an seiner Bewegung entsprechend seinen Qualifikationen und Veranlagungen teilzunehmen, so können wir das auch. So wie er alle ermutigt hat, so können wir das auch.

In der heutigen Welt besteht dringender Bedarf an dieser innovativen, spirituellen Vision, einer Vision, die mit Krishnas Lehren in Einklang steht, die attraktiv und natürlich ist. Deren Umsetzung wäre ein enormer Beitrag für die Welt, ein Beitrag, der beispielhaft dafür sein könnte, wie man hinter die äußere Erscheinung blickt und das Genie jedes Einzelnen hervorrufen kann.

Srila Prabhupada war ein erfahrener Ermutiger. Manchmal bestand er darauf, dass Yamuna den *kirtana* leitet, dass Himavati spricht, dass Kausalya aus der *Isopanisad* rezitiert. Wie er in einem Brief an Satsvarupa Dasa schrieb: „Ermutige sie immer weiter.“ Wer ermutigt wird, kann Berge versetzen.

Jeder soll dem Herrn nach bestem Wissen und Gewissen dienen dürfen, und jeder einzelne soll den anderen für ihren Dienst Anerkennung zollen. So wird es auf den Vaikuntha-Planeten gehandhabt. Da jeder Diener ist, stehen alle auf derselben Stufe, und jeder darf dem Herrn entsprechend seiner Befähigung dienen. (SB 7.5.12, Erläuterung)

Seien wir dem Vermächtnis von Srila Prabhupada treu. Unterstützen und stärken wir uns gegenseitig. Wir fördern nicht den Feminismus, wir fördern das Krishna-Bewusstsein. Wir wollen

nicht, dass Frauen zu Männern werden; wir wollen, dass ihre Talente und guten Eigenschaften zum Ausdruck kommen und geschätzt werden.

Es ist Krishnas Arrangierung, dass wir alle unterschiedliche Stärken haben. Wenn wir zusammenarbeiten, finden wir Einheit in der Vielfalt. Wenn wir alle Menschen voll und ganz im Dienst Krishnas beschäftigen, ohne auf der Grundlage körperlicher Bezeichnungen zu diskriminieren, profitiert die gesamte Menschheit, unsere Reichweite wird verbessert, und die Hare-Krishna-Bewegung wird als eine Gesellschaft bekannt, in der jeder Einzelne voll erblühen kann.

Wenn es jedoch keine Chancengleichheit gibt, wird es Gottgeweihte geben, die sich entfremdet fühlen und die misstrauisch werden, ohne Glauben an die Führung. Unsere Bewegung wird geschwächt und erlebt eine Art universellen Verdruss. Das Leben im Krishna-Bewusstsein sollte ein beglückendes Abenteuer sein, aber es wird schrecklicher Schaden angerichtet, wenn sich eine Person oder eine ganze Gruppe von Menschen als weniger wert fühlt, wenn sie wegen des Körpers, den sie bewohnt, diskriminiert wird. Damit die Hare-Krishna-Bewegung lebendig und attraktiv ist, müssen Frauen mit allem, was sie zu bieten haben, voll und ganz willkommen sein.

Surat, Indien

Sri Chaitanya, die kombinierte Form von Radha und Krishna und der Avatar für dieses Zeitalter von Streit und Heuchelei, verkörpert sowohl die analytischen als auch die emotionalen Prinzipien. Er diskutiert mit Sarvabhauma Bhattacharya über Philosophie, und zu anderen Zeiten, überwältigt von Radhas Liebe zu Krishna, verspürt Er eine derart intensive Trennung von Krishna, dass Er beim Klang von Krishnas Namen in Ohnmacht fällt oder hingebungsvoll tanzt.

In unserem persönlichen Leben und in unserer Bewegung brauchen auch wir das Intellektuelle und das Liebevolle. In diesem überaus wichtigen Bereich – dem ausgewogenen Beitrag jedes einzelnen Gottgeweihten – wartet die volle Kraft der Bewegung von Srila Prabhupada noch auf das Tageslicht.

New Dwaraka

Mayapur, 1972

Danksagung

Für ihre Unterstützung und Vorschläge möchte ich mich bei folgenden Personen herzlich bedanken: Rambhoru Devi Dasi, Jagarini Devi Dasi, Kosa Rupa Devi Dasi, Radha Devi Dasi, Radha-priya Devi Dasi, Sadhana Allen, Nityatrpta Devi Dasi, Lalita-priya Devi Dasi, Charana Renu Devi Dasi, Shyamala Kishori Devi Dasi, Balai Devi Dasi, Rukmini Devi Dasi, Krsnanandini Devi Dasi, Gopimata Devi Dasi, Malati Devi Dasi, Krishnarupa Devi Dasi, Naga-patni Devi Dasi, Sraddhanjali Devi Dasi, Visakha-priya Devi Dasi, Ananda Vrindavan Devi Dasi und Kaisori Devi Dasi.

Über die Autorin

Visakha Dasi war seit 1971 Schülerin von Srila Prabhupada. Als einer der offiziellen Fotografen von Srila Prabhupada reiste sie mit ihm durch die USA, durch Kanada, Europa und Indien. Sie hat viele Back-to-Godhead-Artikel sowie fünf Bücher verfasst. Visakha unterstützt auch ihren Mann

Yadubara Das bei der Filmproduktion – zuletzt den neunzigminütigen, preisgekrönten Dokumentarfilm „Hare Krishna! the Mantra, the Movement, and the Swami who started it all“, der in 24 Sprachen übersetzt und in Kinos auf der ganzen Welt gezeigt wurde.

Visakhas Website: OurSpiritualJourney.com

Weitere Informationen unter: VaishnaviMinistry.org